

Mit Jazz-Klängen gegen den Krieg

Das Berliner Quartett Azolia startet Deutschlandtournee in Mecklenburg

Ulrich Grunert

Wir möchten mit diesem Projekt in dieser düsteren Zeit ein Zeichen setzen.“ Es ist die leise, dennoch eindringliche Stimme der Saxophonistin Susanne Folk, die für einen eher ungewöhnlichen Auftakt in der Dorfkirche von Kirch Stüch (Nordwestmecklenburg) sorgt. Der im 13. Jahrhundert erbaute, sorgfältig renovierte Backsteinbau ist seit zehn Jahren dank der Arbeit des Fördervereins Kirche zu Kirch Stüch e.V. zu einer Bühne für anspruchsvolle Kulturveranstaltungen geworden. Gemeinsam mit der Sängerin Sophie Tassignon und den Bandmitgliedern Lothar Ohlmeier (Bassklarinette) und Andreas Waelti (Kontrabass) steht Susanne Folk hier im gedämpften Scheinwerferlicht, um die vertonten Gedichte des britischen Poeten Wilfred Owen aufzuführen. Die Musikerinnen der Band Azolia beschäftigen sich seit Jahren mit dem Erbe des im Ersten Weltkrieg getöteten und hierzulande fast vergessenen Künstlers.

Anlässlich der Veröffentlichung ihrer jüngsten CD im Jahr 2021 schrieb ein Rezensent: „Auf ‚Not About Heroes‘, dem eindringlichen und hoffnungsvollen neuen Album des Berliner Quartetts Azolia, sind die Worte des britischen Dichters Wilfred Owen aus der Zeit des



Feiner Jazzklang und Poesie: Azolia in der Kirche zu Kirch Stüch

Foto: Ulrich Grunert

Ersten Weltkriegs zu prächtigen Wandteppichen aus intensiver Antikriegshaltung und drängendem Optimismus verwoben.“ Spätestens seitdem der Krieg erneut zum Mittel der politischen Auseinandersetzung wurde, mitten in Europa Zivilisten und Soldaten einen sinnlosen Tod sterben, sind Owens vor mehr als 100 Jahren zu Papier gebrachten Gedichte

in der Gegenwart angekommen. Der 2021 beim Anhören der CD-Produktion verspürte Optimismus ist mittlerweile weitgehend verfliegen. Und doch gelingt es der Band Azolia bei ihrem Auftritt, vehement gegen die grassierende Kriegsangst und Hoffnungslosigkeit anzuspielden. Das liegt zum einen an den unvergleichlichen Textvorlagen Owens,

der seine Gedichte im Schützengraben inmitten seiner geschundenen, getöteten Kameraden quasi mit Blut geschrieben hat. Aber ganz besonders die staunenswerte, durch zarte Improvisationen geprägte Zwiesprache zwischen Sängerin Sophie Tassignon und den Bandmitgliedern schafft hier Trost und Hoffnung, weitet den Blick auf ein zukünftiges

Ende des Kriegsgrauens, fernab jeglicher Heldenverehrung.

Als Gast hat sich ein bekannter Schauspieler des Mecklenburgischen Staatstheaters vor dem Altar eingefunden: Jochen Fahr erfreute das Publikum bereits in vielen großen Rollen. Heute Abend steht er fast unsichtbar im Halbdunkel, übernimmt die Rolle des

Übersetzers. Die ins Deutsche übertragenen und von Fahr gesprochenen Texte verstärken Eindringlichkeit und Aussagekraft, werden vom Publikum dankbar angenommen. Bis zum glanzvollen Finale nutzt Sängerin Sophie Tassignon ihre schöne, fast schwerelos anmutende Stimme als kraftvolles, zutiefst menschliches Instrument, das gemeinsam mit Klarinette, Saxophon und Bass Zwiesprache hält, dabei ganz im Sinne Owens unterschiedlichste Facetten menschlicher Gefühle zum Leben erweckt. Seit ihrem ersten Soloalbum „Mysteries Unfold“ hat die in Berlin lebende Belgierin ihre zwischen Vocal-Jazz und Kammermusik angesiedelte Kunst konsequent weiterentwickelt, überzeugt auf ganzer Linie.

Nach ihrem mit viel Applaus bedachten Auftritt im Rahmen der „Schweriner Jazznacht Exklusiv“ in Kirch Stüch wird Azolia an diesem Sonntag ein Konzert im B-Flat in Berlin geben.



Das Album „Not About Heroes“ von Azolia

Foto: Jazzwerkstatt, Broken Silence